

Bernhard WOLF

SUPPORT YOUR LOCAL RELIGION UNTERSTÜTZE DEINE LOKALE RELIGION

Kunstinstitution in der Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Saal
13. Oktober bis 24. November 2019

Eröffnung: Sonntag, 13. Oktober 2019, 10 Uhr

DIE INSTALLATION

Im hinteren Kirchenschiff der spätgotischen Pfarr- und Wallfahrtskirche von Maria Saal sind zwei große von Drehmotoren angetriebene Spiegelkugeln sowie vier kleine Scheinwerfer montiert. Das weiße Scheinwerferlicht reflektiert auf den Spiegelblättchen der Kugeln und wirft unzählige, sich langsam drehende Lichtpunkte auf die umgebende Architektur und auf die Bilder und Skulpturen im Kirchenraum. Gleichzeitig gehen von den Kugeln helle Lichtstrahlen aus. Die Spiegelkugel ist seit den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts der Klassiker unter den Lichteffekten in Diskotheken. Ein starkes Symbol der profanen Welt, das für eine hedonistische Version von Entrückung steht, wird an einen kontemplativen Ort transferiert und mit neuer Bedeutung aufgeladen. Der Stilbruch



in einer Kirche ist nur scheinbar. Künstlerisch gesehen wird dabei die im Kirchenraum bereits präsente Kugelform (Weltkugel über dem Triumphbogen, kugelförmiges Taufbecken) aufgenommen, die strahlenden Spiegelkugeln fügen sich fast nahtlos in das Ensemble der verschiedenen Ausstattungsgegenstände der Kirche ein. Diese werden wie die BetrachterInnen auch, fragmentiert und zigfach gespiegelt in den Kirchenraum zurückgeworfen - ein Fluidum aus Pixeln und Strahlen entsteht.

SUPPORT YOUR LOCAL RELIGION

Die Kunstinstitution von Bernhard Wolf versucht eine Betrachtung von Religion im heutigen globalen Kontext. Der sprechende Titel SUPPORT YOUR LOCAL RELIGION / UNTERSTÜTZE DEINE LOKALE RELIGION weckt die As-

soziation zum bekannten Umweltschutz-Slogan "Think global, act local". Zwei Aspekte will der Künstler mit seiner Kunstintervention zur Diskussion stellen:

Da finden wir einerseits eine gemeinsame spirituelle Essenz in den Weltreligionen. Trotz unterschiedlicher Ausprägungen scheinen Religionen im Kern dieselben grundlegenden Fragestellungen der Menschheit (Geburt - Tod - Schöpfung) zu behandeln. Sie wirken dabei wie kulturell jeweils anders geprägte Erzählungen zu denselben Themen, mit ähnlicher Ethik in den Antworten. Gesetzt wird ein Impuls zur Überwindung interreligiöser Spannungen, angeregt wird eine globale „Meta-Ökumene“ - Its all too human.

Andererseits wird gleichzeitig der globale spirituelle Austausch mit einem Fragezeichen versehen. Es gibt eine Kraft im Transfer von Weltanschauungen, es gibt Übersetzungsschwierigkeiten und es gibt eine Kraft in der vor Ort gewachsenen Kultur. Kann ein westlich geprägter Mensch in den Buddhismus eintauchen, erschließen sich christliche Inhalte in asiatischen Kulturen? Warum nicht spirituelle Inhalte von Buddhismus, Hinduismus oder Islam im Christlichen vor Ort wieder erkennen? - Respect your mindset.

Der Apostel Paulus resümiert im 13. Kapitel seines ersten Briefes an die Gemeinde von Korinth, dass alles menschliche Bemühen nach Erkenntnis letztlich Stückwerk bleiben müsse. Er veranschaulicht dies mit einem Spiegel, in dem wir nur rätselhafte fragmentarische Umrisse erkennen können. Gott schauen „von Angesicht zu Angesicht“, das ist den Sterblichen hier auf Erden verwehrt. Eine nicht zu stillende Sehnsucht nach Gott ist aber Teil der *Conditio Humana*. Menschen stehen in der Spannung zwischen dem universellen Ursprung allen Seins, der in den Gebeten, Riten und Taten der konkret Glaubenden letztlich aber niemals vollends zu fassen ist. Gott offenbart sich und verbirgt sich gleichzeitig dabei.

Die vollendete geometrische Form der Kugel kann durch ihre fragmentierte Oberfläche in lauter kleine Spiegelchen auch zu einem Zeichen für die Gebrochenheit menschlicher Existenz werden. Die Vielzahl bzw. das Zusammenspiel der einzelnen Spiegelbilder und

Lichtreflexe werden durch die Kugelgestalt strukturiert und zusammen gehalten. Im Gebrochenen und Unvollkommenen strahlt unerwartet das/der ganz andere auf. Leonhard Cohen hat dies in seinem Song Anthem auf den Punkt gebracht: „There is a crack, a crack in everything. That's how the light gets in.“ (BW/KHK)

DER KÜNSTLER

Bernhard Wolf, geboren 1965 in Klagenfurt, Studien an der „Freien Akademie Moskau“, Mitglied von FOND/ Graz. 2007-2010 Direktor des Forum Stadtpark Graz (mit Carola Peschl), lebt in Graz.
Web: www.bwolf.at

INFO

Katholischer Akademikerverband Kärnten
0463 5877-2410 | ka.kav@kath-kirche-kaernten.at
www.kath-kirche-kaernten.at/kav
Pfarre Maria Saal | 04223 2254



Katholische Kirche Kärnten